

transitorisch im Etat aufgeführt werden. Wenn die Deputation geneigt wäre darauf einzugehen, dann würde mein Antrag wegfallen, weshalb ich bitte, die nöthige Erklärung zu veranlassen.

Präsident Dr. Haase: Ich frage deshalb den Herrn Referenten und die Deputationsmitglieder, ob sie dem Antrage des Abg. Echarti beitreten und die beiden oben erwähnten Postulate von 500 Thalern für die Frauenvereine und von 500 Thalern für den Frauenschutz zu Dresden nur transitorisch zur Bewilligung der Kammer anempfehlen wollen?

Referent Abg. Ritter: Ich will mich für meine Person nicht damit einverstanden erklären, denn die Hilfe, die ihnen zu Theil wird, muß fortlaufend sein, namentlich was den Frauenschutz in Dresden anbelangt. Es kann hier wohl kaum von vorübergehenden Zwecken die Rede sein, und es liegt der Anstalt besonders daran, eine sichere Aussicht auf Unterstützung ihrer Anstalt in der gewünschten Weise erhalten zu können, dem würde aber eine transitorische Bewilligung ganz entgegen wirken. Die Frauenvereine anlangend, so glaube ich, kann eher zugegeben werden, daß der Zweck einer dringend vorliegenden Unterstützung zu gewissen Zeiten in größerer Ausdehnung auftreten wird, als in andern. Allein, meine Herren, darüber, daß der Zweck auch in minder ungünstigen Zeiten zur Genüge vorliegt, um diese Summe, welche von der Kammer bewilligt wird, zweckmäßig verwenden zu können, darüber wird auch die Gegenwart Aufschluß geben, indem auch in der neuesten Zeit dringende Gesuche von dem Frauenvereine nach Dresden gekommen sind an den Centralcomité, um die ihnen früher gewährte Unterstützung nicht gegenwärtig zu kürzen. Das Hauptmoment für die Vermehrung des Postulats in Bezug auf die Frauenvereine ist zu suchen in der Vermehrung der Anzahl der Vereine, es ist das im Berichte erwähnt. Nehmen Sie an, daß sich die Anzahl um ein Drittel oder ein Viertel vermehrt, so wird man jedem neuen Vereine auch Etwas geben wollen, was doch immer die Absicht ist. Es wird daraus folgen, daß man den andern etwas abbrechen müßte von Dem, was sie bisher bekommen haben und was sie bei ihrem ausgedehnten Wirkungskreise auch in Zukunft zu erhalten hoffen. Daß die Vereine infolge der transitorischen Bewilligung sich abmindern sollten, das wird wohl am Ende Niemand wünschen, im Gegentheil gehen die Wünsche dahin, daß die Vereine sich immer mehr und mehr auch der Zahl nach ausbreiten mögen, um ganz und gar dieses segensreiche Wirken auch noch andern Gegenden zu Theil werden zu lassen, als wie es jetzt der Fall ist. Ich würde aus diesen Rücksichten doch die hohe Kammer bitten, da es hier wirklich nicht in der Absicht liegt, nur vorübergehend eine Summe zu bewilligen, nach der Auffassung der Deputation hier von dem in manchen Fällen sehr geeigneten Mittel des Scheidens in das Transitorische und

Etatmäßige abzusehen und die 1000 Thaler so zu bewilligen, wie sie von der Staatsregierung postulirt und von der Deputation empfohlen sind.

Präsident Dr. Haase: Ich bitte die anwesenden Mitglieder der zweiten Deputation, sich zu erklären, ob sie dem Antrage des Herrn Abg. Echarti beitreten wollen; denn dann würde der Antrag einer Unterstützung nicht bedürfen. Herr Dr. Hertel?

Abg. Dr. Hertel: Ich werde mich dem Herrn Referenten anschließen. (Die Abgg. Poppe und Dr. Hermann stimmen Dem bei.)

Abg. Haberkorn: Ich erkläre mich für transitorische Bewilligung der zweimal 500 Thaler, zumal es im Effecte ganz gleich kommt, ob man so oder so bewilligt.

Abg. Georgi: Ich finde, daß in dem vorliegenden Falle es in der That ganz gleichgiltig ist, ob die 1000 Thaler transitorisch oder etatismäßig bewilligt werden. Es erlangt durch die Bewilligung Niemand ein Recht an die Fortbewilligung, es wird folglich einer künftigen Ständeversammlung ganz freistehen, ob sie dieses Postulat annehmen oder ablehnen wolle. Im vorliegenden Falle handelt es sich ja nicht um die Bewilligung eines Gehaltes, um die Aufnahme eines feststehenden Stats. Ich wiederhole es, es kommt Nichts darauf an, ob transitorisch oder nicht transitorisch sie bewilligt werde; die Hauptsache ist, daß die geehrte Kammer wohlwollend berücksichtige, daß die Vereine, um die es sich hier handelt, in einer wohlthätigen Weise die Armenpfleger in armen Orten, welche sonst nicht die Mittel haben, sie herzustellen, wie es das Bedürfnis erheischt, ergänzen. Es wird diese Bewilligung in dieser Beziehung gewiß auch nur Abhilfe schaffen und dankbar anerkannt werden.

Präsident Dr. Haase: Meine Herren! Ich stimme der Ansicht bei, welche der Vorstand der Finanzdeputation eben ausgesprochen hat. Da übrigens ein Mitglied derselben sich für den Echartischen Antrag erklärt hat, so bedarf dieser Antrag keiner Unterstützung weiter. Indessen, nach Dem, was von Seiten des Vorstands der zweiten Deputation gesagt worden, nämlich, daß es ziemlich gleichgiltig erscheine, ob die Kammer ausdrücklich erkläre, daß sie diese fraglichen Summen transitorisch bewillige, fragt es sich, ob der Abg. Echarti noch bei seinem Antrage stehen bleibe. Ich ersuche den Herrn Abgeordneten, sich darüber zu erklären.

Abg. Echarti: Wenn es auch für die jetzige Finanzperiode ganz gleichgiltig ist, ob die Bewilligung etatismäßig oder transitorisch erfolgt, so mag ich doch nicht außer Acht lassen, daß die Zuschüsse jetzt gewährt werden, weil unsre Finanzlage eine günstige ist. Daß das Gegentheil wieder eintreten kann, ist nicht unmöglich und dann wird sich die Zweckmäßigkeit der transitorischen Bewilligung in sofern